

prädikativ wie attributiv (1, 57, 1 *granaria sublimia*<sup>1</sup> und öfter); er bildet auch davon den Komparativ (1, 51, 1 *sublimiori loco*). Die Bedeutung ist stets 'in der Höhe befindlich', wobei abgesehen von der Satirenstelle stets hochgelegene Orte gemeint sind<sup>1</sup>. Varro, der Kenner altrömischer Literatur und Sitte, hat also in *sublimis* ein zwar aus archaischer Wurzel entsprossenes, aber in seiner Form ganz modernes, wenn nicht gar von ihm selbst geschaffenes Wort ein Halbdutzendmal in seine Altersschrift aufgenommen; diese Beobachtung fügt sich nicht schlecht der Charakteristik ein, die NORDEN, Antike Kunstprosa I, 197 von seinem disharmonischen Stil gegeben hat.

Die Dichter sind im Gebrauch unserer Wortfamilie ihrem Führer und Meister Ennius gefolgt: Accius 396 R. *sublime rapi*, 390 *sublime avolans*, Lucrez 2, 206 *sublime volantis* (vgl. 6, 97), 4, 135 *sublime feruntur*, Verg. b 9, 29 *sublime ferent*, g 3, 108 *elati sublime*; andererseits Acc. 563 *ex sublimo vertice saxi*, Lucr. 1, 340 *terras sublimaque caeli multa*. Das alte Adverb *sublimen* ist jetzt völlig durch das eben genannte *sublime* oder durch prädikative Formen verdrängt: Acc. 576 *sublima evolat*, Verg. a 1, 415 *ipsa Paphum sublimis abit*, Prop. 3, 1, 9 *me Fama levat terra sublimis*, Tibull 1, 6, 83 *Hanc Venus ex alto flentem sublimis Olympo spectat*, Paneg. Messallae 74 *vel si sublimis fluctu consurgeret imo* (der Charybdis). Auch als attributives Adjektiv verwenden die Dichter seit Catull *sublimis*, so wie es Varro als erster Prosaiker tut: Catull 68, 49 *sublimis aranea*, Horaz c. 3, 26, 11 *sublimi flagello*, Vergil a 11, 602 *armis sublimibus*. Das bei Ennius und Accius in dieser Funktion ausschließlich verwendete *sublimus* hat bei den Augusteern und ihren Nachfolgern der jüngern Schwesterform den Platz abgetreten und erscheint nur bei Archaïsten wie Apuleius (Met. 3, 2 *sublimo suggestu*) wieder. Dies haben wohl mehrere zusammenwirkende Umstände veranlaßt: Das Verbum *sublimare*, auf dem *sublimus* beruhte, fehlt der Sprache der Augusteern, andererseits sind *sublimem ferre*, *sublime efferre* usw. lebendig, die *sublimis* stützten, und vor allem mußte *sublimis*, seitdem man darin die Präposition *sub-* empfand, mit den aus Präposition und Nomen

<sup>1</sup> Varro r. r. 2, 4, 9 *quod [nuptiarum initio antiqui reges ac sublimes viri] in Etruria in coniunctione nuptiali nova nupta et novus maritus primum porcum immolant*. Die eingeklammerten Worte halte ich für eine Interpolation: Die Dublette des Subjekts ist unerträglich und *sublimes viri* weist auf spätantike Jahrhunderte (S. 45). Ähnliche Interpolationen (z. B. *pecore neben genere* in demselben Paragraphen) sind im Text dieser Schrift nicht selten.